

„Herausforderungen der deutschen Geflügelwirtschaft“

Geflügelsymposium Osnabrück

4. Februar 2025

Hans-Peter Goldnick, Präsident des **Zentralverbands der Deutschen Geflügelwirtschaft (ZDG)**, zu den aktuellen Herausforderungen, wirtschaftlichen Entwicklungen und politischen Erwartungen der deutschen Geflügelbranche:

1. Die Rolle des ZDG

Der **ZDG** vertritt die gesamte deutsche Geflügelwirtschaft, einschließlich Hähnchen-, Puten-, Enten-, Gänse- und Legehennenhalter entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die Organisation setzt sich für eine wettbewerbsfähige und nachhaltige Entwicklung der Branche ein. Neben den wirtschaftlichen Aspekten finden sowohl Tierwohl, Verbraucher- und Umweltschutz Berücksichtigung. Der Einklang von Ökonomie und Ökologie ist unsere Devise.

2. Wirtschaftliche Bedeutung der Geflügelbranche

- Die deutsche Geflügelwirtschaft erwirtschaftet **9,5 Mrd. Euro** jährlich und produziert **1,5 Mio. Tonnen Geflügelfleisch** sowie **15,5 Mrd. Eier**.
- Der **Pro-Kopf-Verbrauch** liegt bei **19,9 kg Geflügelfleisch** und **236 Eiern** pro Jahr.
- Die Nachfrage nach Geflügelfleisch ist in den letzten 25 Jahren um **25 % gestiegen** und die der Eier blieb stabil aber mit leicht steigender Tendenz.
- Geflügelprodukte sind gesund, proteinreich, fettarm und leicht zuzubereiten, weshalb sie als **Schlüsselfaktor einer modernen Ernährung** gelten.

3. Politische Herausforderungen

Die Branche steht vor einem **Paradigmenwechsel in der Politik**, in dem Nachhaltigkeit zwar wichtig bleibt, aber nicht mehr **alleinige Priorität** hat. Ökonomie, Ökologie und soziale Aspekte müssen stärker in **Balance** gebracht werden.

Die **Bundestagswahlen** sind entscheidend für die Zukunft der Wirtschaftsentwicklung der Bundesrepublik und damit auch für diese Branche. Wir als Geflügelwirtschaft fordern von der Politik:

- Eine **wettbewerbsfähige Agrar- und Ernährungswirtschaft** ohne übermäßige Bürokratie.
- **Rücknahme des staatlichen Haltungskennzeichnungssystems**, da ein funktionierendes, wirtschaftliches System (haltungsform.de) existiert.
- **Novellierung des Bau- und Immissionsschutzrechts**, um den Bau neuer Ställe zu erleichtern und Tierwohlverbesserungen zu ermöglichen.
- **Überprüfung der TA Luft**, da die aktuellen Anforderungen nicht umsetzbar sind.

- Ein **faibles internationales Handelsumfeld**, in dem Importe in die EU den gleichen Standards unterliegen wie inländische Produkte.
- Eine **verpflichtende Herkunftskennzeichnung für den Außer-Haus-Verzehr**, damit Verbraucher bewusst deutsche Produkte wählen können. Denn unser Motto ist: Geflügel schmeckt. Made in Germany!
- **Verhinderung nationaler Alleingänge (Gold-Plating)**, da Agrarvorgaben europäisch harmonisiert sein sollten.

4. Kritik an NGO-Forderungen

Die Geflügelwirtschaft steht im ständigen Dialog mit **Nichtregierungsorganisationen (NGOs)**, sieht aber Grenzen bei extremen Forderungen. Besonders kritisch bewertet wird die Forderung nach einer **Umstellung auf die „Europäische Masthuhninitiative“**, die erhebliche negative Konsequenzen hätte:

- **9.700 zusätzliche Ställe** wären nötig, um die gleiche Fleischmenge zu produzieren.
- **25% höhere CO₂-Emissionen** pro kg Fleisch.
- **35% mehr Wasser- und Futtermittelverbrauch.**
- **Sinkende Selbstversorgung (55-65%)**, was Importe aus Drittstaaten mit fragwürdigen Tierhaltungsstandards fördern würde.

Die deutsche Geflügelwirtschaft lehnt diese Masthuhninitiative als **nicht nachhaltig** ab, da sie mit **mehr** Input (Ressourceneinsatz) **weniger** Output (Produkte) erzeugen würde.

5. Fazit

Die deutsche Geflügelwirtschaft fordert **planbare, praxistaugliche und wirtschaftlich tragfähige Rahmenbedingungen**. Sie sieht sich als **Teil der Lösung** für die Herausforderungen der Ernährungssicherung, Umwelt- und Klimaschutz sowie Tierwohl, sofern politische Entscheidungen auf **wissenschaftlicher Basis** und mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit getroffen werden.